

### **ZRU\_01, ZRU\_02, ZRU\_03: Jährliche Anzahl von in Kitas und Schulen gemeldeten, von den Gesundheitsämtern zahnmedizinisch untersuchten und vom LAV elektronisch ausgewerteten Kindern/Jugendlichen**

In Sachsen-Anhalt untersuchen die Kinder- und Jugendzahnärztlichen Dienste (KJZD) der Gesundheitsämter im Rahmen der gruppenprophylaktischen Betreuung von Heranwachsenden in Kitas und Schulen **jährlich etwa 150.000 Kinder/Schüler (ZRU\_02)**. Das entspricht etwa **56%** aller in Kitas und Schulen gemeldeten Kinder/Schüler und etwa 75% der Hauptzielgruppe nach SGBV § 21 ( $\leq 12$ -Jährige in Kitas und Regelschulen und alle Förderschüler/innen). An keiner anderen Stelle des Gesundheitswesens erfolgt eine vergleichsweise flächendeckende jährliche medizinische Untersuchung von Heranwachsenden.

Der „Untersuchungsgrad“ (% Untersuchte von Gemeldeten, vgl. ZRU\_03) war in Sachsen-Anhalt in allen neun Untersuchungsjahren und in allen Einrichtungsarten **deutlich höher als die letzten diesbezüglich veröffentlichten Werte für Deutschland insgesamt** ( vgl. Dokumentation der Maßnahmen in der Gruppenprophylaxe 2013/2014, Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege, [www.daj.de](http://www.daj.de)).

In Sachsen-Anhalt ist der Untersuchungsgrad in Grundschulen (87 %), 5.+6. Klassen (79 %) und Förderschulen (77 %) höher als in Kitas (64 %, vgl. ZRU\_03). Im Bundesdurchschnitt wird hingegen in den 5.+6. Klassen ein deutlich geringerer Anteil der Kinder als in Kitas, Grundschulen und Förderschulen untersucht. Der vermeintlich geringe Untersuchungsgrad in Kitas in Sachsen-Anhalt ist darin begründet, dass in Sachsen-Anhalt eine größere Bezugspopulation (auch <3-Jährige) in Kitas angesetzt wird.

Die Zahl der in den einzelnen Landkreisen/kreisfreien Städten in Sachsen-Anhalt zahnmedizinisch untersuchten Kinder/Jugendlichen variierte im Mittel der neun Untersuchungsjahre **zwischen 4.500 und 16.000 (ZRU\_02)**. Diese großen regionalen Unterschiede der Untersuchungszahlen sind vor allem der unterschiedlichen Bevölkerungsstärke und (ggf.) Altersstruktur der Landkreise/kreisfreien Städte geschuldet. Allerdings spielt auch die personelle Ausstattung der Gesundheitsämter, d.h. die Untersuchungskapazität der einzelnen Kinder- und Jugendzahnärztlichen Dienste eine große Rolle. Dies zeigt sich in der Tatsache, dass der Untersuchungsgrad (bezogen auf alle in Kitas, Grundschulen, 5.+6. Klassen und Förderschulen Gemeldeten) in den Landkreisen/kreisfreien Städten in den 9 Untersuchungsjahren zwischen 55 % und 86 % variierte (**ZRU\_02 / ZRU\_01**).

Seit dem Schuljahr 2008/2009 werden in Sachsen-Anhalt bei **über 90 %** der insgesamt im Land von den KJZD untersuchten Kinder die Untersuchungsergebnisse elektronisch erfasst, als anonymisierte Einzeldatensätze an das Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt (LAV) geschickt und dort zentral in SPSS® ausgewertet. Seit dem Schuljahr 2015/2016 sind es sogar nahe 100%. Auf dem Hintergrund des hohen landesweiten Untersuchungsgrades (siehe oben) kann in Sachsen-Anhalt damit derzeit bei etwa 77 % **der Heranwachsenden der „SGBV-§21-Hauptzielgruppe“ eine detaillierte, EDV-gestützte Auswertung der Zahngesundheit** erfolgen. Insgesamt besteht am LAV derzeit ein Pool von zahnmedizinischen Daten von etwa 1,3 Millionen untersuchten Kindern/Jugendlichen. Dieser Datenpool wächst jährlich um etwa 150.000 Datensätze.